




Abschlussbericht Modellprojekt 2018 - 2021

„Der Weg ist das Ziel: Heilsam, lehrreich & sinnstiftend“

Ein Projekt an der Schnittstelle Soziales & Natur





Projektverantwortung

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Ref. 58 - Regierungspräsidium Tübingen
UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
72525 Münsingen-Auigen

Ansprechpartner: *Frau Anna Löberbauer*

Finanzierung

Allianz Umweltstiftung
Pariser Platz 6
10117 Berlin

Ansprechpartner: *Herr Peter Wilde*

Kooperationspartner

AiS inklusiv gGmbH.
In Rosenbenz 12
72116 Mössingen

Ansprechpartner: *Herr Marcus Hölz*

Kooperationspartner

BruderhausDiakonie Buttenhausen
LIVING MUSEUM ALB
Schmiedesteige 5
72525 Münsingen-Buttenhausen

Ansprechpartner: *Frau Sarah Boger*

Kooperationspartner

Samariterstift Grafeneck
Grafeneck 7
72532 Gomadingen

Ansprechpartner: *Herr Markus Mörike*


Anmerkung: Alle Bilder in diesem Bericht sind im Projekt „Der Weg ist das Ziel“ entstanden.



Abschlussbericht

Inhaltsverzeichnis

1. Allianz Umweltstiftung: Natur als Therapieraum
2. UNESCO Modellregion: Nachhaltige Entwicklung
3. Ausgangslage und Zielsetzung: Vorstellung Gesamtprojekt
4. Schwerpunkte und Zusammenarbeit: Projektorganisation & Ausrichtung
5. Auszeichnung und Plakettenübergabe: UN-Dekade biologische Vielfalt
6. Rahmenbedingungen, Themen & Erfahrungen: Vorstellung der Teilprojekte
7. Auswirkungen, Erfolge & Hemmnisse: Projektevaluierung
8. Schlusswort: Wir haben uns auf den Weg gemacht
9. So viele haben mitgewirkt: Unser besonderer Dank gilt...



Allianz Umweltstiftung

Natur als Therapieraum

Umwelt- und Naturschutz darf nicht nur Selbstzweck sein, sondern sollte auch einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten. Dass und wie dies möglich ist, hat die Allianz Umweltstiftung mit zahlreichen Förderprojekten belegt.

„Der Weg ist das Ziel“ ist das jüngste dieser Projekte und zeigt, wie Menschen mit Handicap von der heilsamen Wirkung der Natur profitieren können. Gemeinsam mit unserem Projektpartner, der Verwaltung des Biosphärengebietes, entwickelt und von Projektleiterin Anna Löberbauer mit viel Herzblut, Engagement sowie Empathie gestaltet, wurde es zu einem unserer Lieblingsprojekte. Und nicht zuletzt die Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur - Natur für alle“ zeigt, dass Umwelt- und Naturschutz tatsächlich mehr sein kann, als Selbstzweck – viel mehr!

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass der Ansatz des Projektes „Der Weg ist das Ziel“ weitergeführt wird – ob auf der Schwäbischen Alb oder anderswo ...

Peter Wilde

Projektmanager Allianz Umweltstiftung

Nachhaltige Entwicklung

Gesellschaftliche Entwicklungen sind sehr eng an jene von Natur und Landschaft geknüpft und wir sind mehr denn je gefordert, Natur und Landschaft aufgrund ihres eigenen Wertes und als Lebensgrundlage des Menschen auch in Verantwortung für künftige Generationen zu erhalten. Gesellschaftlicher Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit sind dabei Voraussetzungen nicht nur für das Wohlergehen von Menschen, sondern auch für einen wirksamen Schutz und Erhalt der Natur. Dabei spielen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte eine zentrale Rolle, die es gleichberechtigt in Einklang zu bringen gilt.

Als UNESCO-Modellregionen erproben Biosphärengebiete Ansätze für nachhaltige Lebensweisen, um sie weltweit zu übertragen. So auch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, welches sich mit der Allianz Umweltstiftung 2018 auf den Weg gemacht hat, gemeinsam mit sozialen Partnern der Region das Modellprojekt „Der Weg ist das Ziel: Heilsam, lehrreich & sinnstiftend“ zu entwickeln und umzusetzen.

Heute, drei Jahre danach, sind sich alle Projektbeteiligten einig, an dieser Schnittstelle Soziale Fragen und Natur gemeinsam interdisziplinär weiter zu arbeiten, um über die Grenzen der Biosphärenkulisse hinweg, Impulse zu geben und zur Fortsetzung und Nachahmung anzuregen. Wir möchten Mut machen, Projekte partizipativ mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu entwickeln und dazu anregen, „Grün“ im Alltag sozialer Einrichtungen zu integrieren und zu leben.

Achim Nagel

Leiter der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Ausgangslage & Zielsetzung

Vorstellung Gesamtprojekt

Das partizipativ entwickelte Kooperationsprojekt „Der Weg ist das Ziel“ mit dem Untertitel „Heilsam, lehrreich & sinnstiftend“ ist ein von der Allianz Umweltstiftung angestoßenes und finanziertes Modellprojekt, welches von der Geschäftsstelle des Biosphärengebiet Schwäbische Alb in Zusammenarbeit mit sozialen Kooperationspartnern im Zeitraum von 2018-2021 erarbeitet und umgesetzt wurde.

Mit dem Projekt, welches interdisziplinär an der Schnittstelle von Sozialem und Natur arbeitet, wurde das Ziel verfolgt, Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen die Natur in ihrer Vielfalt, Widerstandskraft und Verletzlichkeit erfahrbar zu machen. So soll Wertschätzung und Verbundenheit zur Natur und zur Region gestärkt werden. Dies sollte dazu beitragen, Menschen in ihrem Umfeld zu beheimaten und sie gesellschaftlich zu integrieren. Für die einzelnen Projektteilnehmer*innen sollte ein hoher individueller Mehrwert aufgezeigt werden, indem ihnen die Natur als Erfahrungs-, Begegnungs-, Rückzugs-, Lern- und Inspirationsraum nahegebracht wurde.

In Zusammenarbeit mit der Arbeit in Selbsthilfe inklusiv gGmbH. Mössingen, der BruderhausDiakonie Buttenhausen und dem Samariterstift Grafeneck entstanden drei Teilprojekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten, doch eins haben alle drei gemein: Sie sind partizipativ entwickelt, tragen den Menschen im Herzen und haben die Natur mit all ihren Zusammenhängen im Fokus!

Ein großes Anliegen war es allen Projektverantwortlichen, ein Projekt mit und für Menschen zu entwickeln. Dies setzten wir um, indem wir immer wieder partizipative Prozesse einleiteten, um den Teilnehmer*innen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv mit Ideen und Engagement einzubringen und zu gestalten.

So freut es uns sehr zu sehen, dass die einzelnen Teilprojekte sehr individuell, bunt und dynamisch sind und durch die Ideen, Wünsche und Gedanken der Teilnehmer*innen und Mitwirkenden geprägt sind. Dafür gebührt ihnen ein ganz besonderer Dank!



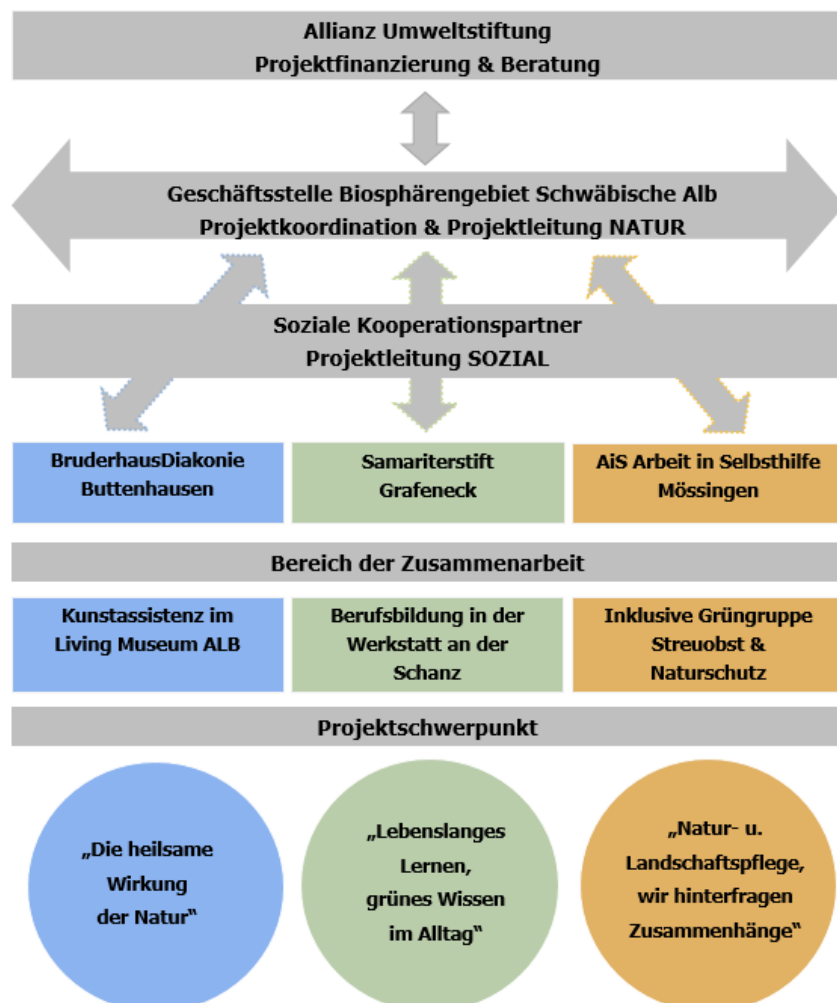
Schwerpunkte und Zusammenarbeit

Projektorganisation & Ausrichtung

Das soziale Kooperationsprojekt „Der Weg ist das Ziel“ mit dem Untertitel "Heilsam, lehrreich & sinnstiftend" ist ein integratives Projekt, welches in vielfältiger Zusammenarbeit und mit großem Engagement aller Mitwirkenden umgesetzt wurde.

Angestoßen von der Allianz Umweltstiftung wurde das Projekt 2018 gestartet: von der Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb wurden Kooperationspartner aus dem sozialen Bereich angesprochen, um ein interdisziplinäres Projekt an der Schnittstelle Soziales und Natur umzusetzen. Die Zusammenarbeit besteht mit den einzelnen Kooperationspartnern in unterschiedlichen Bereichen. Die Schwerpunkte in den einzelnen Projekten sind ebenfalls unterschiedlich.

Die folgende Grafik zeigt die Projektorganisation und Ausrichtung:



Auszeichnung & Plakettenübergabe UN-Dekade biologische Vielfalt Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“

Im Dezember 2020 wurde das Projekt „Der Weg ist das Ziel“ von der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ ausgezeichnet. Die Expertenjury bewertete den Beitrag, den das Projekt zur Nationalen Strategie und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt leistet, die Multiplikationswirkung, die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, den Innovationsgrad und die Langfristigkeit.

Als ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt trägt „Der Weg ist das Ziel“ für die Jahre 2021 und 2022 das Prädikat „Vorbildliches Projekt an der Schnittstelle soziale Fragen und Natur“. Übergeben wurde die Auszeichnung in einer digitalen Veranstaltung von der damals amtierenden Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Frau Dr. Beate Jessel. Pandemie bedingt, konnte diese Übergabe jedoch im Dezember 2020 nur digital stattfinden. Im Juni 2021 konnten wir eine Feier in Präsenz nachholen. Herr Regierungspräsident Klaus Tappeser übergab in allen drei Teilprojekten die Plakette der UN-Dekade biologische Vielfalt im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ und überreicht allen Projektteilnehmer*innen eine persönliche Urkunde.



AiS Arbeit in Selbsthilfe inklusive gGmbH. Mössingen

Der Kooperationspartner Arbeit in Selbsthilfe kurz AiS, ist eine Einrichtung die zum Ziel hat, Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Die Mitarbeiter sind konform den Ansprüchen an ein Inklusionsunternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und können ihren Lebensunterhalt mit ihrem Einkommen selbst bewältigen. Grundsätzlich ist die Zielsetzung der AiS, bei der Teilhabe am Arbeitsleben, sinnhafte Tätigkeiten anzubieten, bei denen die Wertschätzung und Wertschöpfung durch die Arbeit stattfinden. So lag es nahe, im Herzen des Streuobstparadieses, eine Grüngruppe ins Leben zu rufen. Inzwischen gibt es drei Gruppen, die das ganze Jahr über auf Streuobst- und Naturschutzflächen tätig sind. Dabei kooperiert die AiS mit lokalen Akteuren und setzen viele innovative Projekte in der Region um.

Im gemeinsamen Projekt „Der Weg ist das Ziel“ ging es darum, eine gesellschaftliche Teilhabe anzustoßen, indem Pflegemaßnahmen durchgeführt wurden, wo Menschen ihre Freizeit verbringen. So wurden an einem der Prädikatswanderwege der „hochgehberge“ in der Gemeinde Lichtenstein Pflegemaßnahmen im Bereich der Kalkmagerrasen- und Heckenpflege umgesetzt. Die Vermittlung von Wissen an die Mitarbeiter der inklusiven Grüngruppe spielte bei der Umsetzung der landschaftspflegenden Maßnahmen eine sehr große Rolle. So wurde entsprechend der zu pflegenden Lebensräume Magerrasen und Hecke, Tier- und Pflanzenarten vorgestellt. Themen wie Vernetzung, Schutz, Bewirtschaftung, Herausforderungen und ggf. Gefährdungen wurden bearbeitet. Dabei wurde sehr konkret darauf eingegangen, was durch die landschaftspflegenden Maßnahmen der inklusiven Grüngruppe bewirkt wird und wie sich die genannten Lebensräume durch die konkrete Pflege verändern. Die landschaftspflegenden Maßnahmen fanden in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde Reutlingen, dem Landschaftserhaltungsverband Reutlingen e.V., der Forstrevierleitung Lichtenstein, der Gemeinde Lichtenstein und den Pächtern statt.

Reflektion der Projektleitung:

Die Mitarbeiter des Biosphärengebiets informierten alle Mitarbeiter der Grünguppe vor Beginn der landschaftspflegenden Maßnahmen über die Rahmenbedingungen, Hintergründe und Umsetzung. Damit verbunden waren während der Arbeitseinsätze auch Schulungen über die Lebensräume, die Tier- und Pflanzenarten und die fachlichen Hintergründe der Arbeiten. Bei der Umsetzung auf der Fläche kam es immer wieder zu Gesprächen mit Wanderern und Touristen, die sich gerne über die durgeführten Arbeiten informieren ließen. Unsere Mitarbeiter waren stolz, selbst über das Projekt informieren zu können und ihre Arbeit wertgeschätzt zu bekommen. Unsere Mitarbeiter mit und ohne Behinderung empfanden die Zusammenarbeit als sehr wertschätzend und informativ, sie waren sehr angetan.

Das Projekt „Der Weg ist das Ziel“ ist ein Vorzeigeprojekt, welches das Thema Inklusion und Naturschutz verbindet. Das Projekt schafft Zugänge zu Thema Naturschutz auf verschiedensten Ebenen, bildet Räume für Begegnungen und bringt das Thema Inklusion der Gesellschaft näher. Der Wunsch nach weiteren Einsätzen dieser Art wurde von allen geäußert.

Die Teilnehmenden schildern ihre Erfahrungen selbst folgendermaßen:



Die Erklärung der Aufgaben bei der Begehung der Fläche waren toll, auch die zukünftigen Planungen mit der Vermittlung von Hintergrundwissen erachte ich als besonders.

Angenehme Zusammenarbeit mit gemeinsamer Planung der Aufgaben.

Ich fand die Umgebung und die Natur super, die Arbeit hat mir auch Spaß gemacht.

Tolle Zusammenarbeit mit entgegengebrachter Wertschätzung.

Interessanter Auftrag mit neuen Ansätzen und Zielsetzungen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ich finde es super einen Dienst für die Gesellschaft und den Naturschutz zu verrichten.

Ich fand gut, dass wir was für den Schäfer und die Schafe machen konnten.

Rahmenbedingungen, Themen & Erfahrungen

BruderhausDiakonie Buttenhausen

In der BruderhausDiakonie war das Projekt „Der Weg ist das Ziel“ an die Angebote des Living Museum Alb angegliedert. Das Living Museum Alb ist ein Haus der Kunst und Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderungen. In einem wertschätzenden Rahmen können die dort tätigen Personen ihr kreatives, künstlerisches und intellektuelles Potential, ganz im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention, voll entfalten. Bestandteile des Living Museum Alb sind Ateliers für Kunst, Theater, Lyrik und Musik und eines für Natur, zusammen mit einem Sinnesgarten und einem Eselstall. Im Rahmen der Angebote des Naturateliers war das Kooperationsprojekt „Der Weg ist das Ziel“ eingebettet.

Die Zielsetzung dieses Teilprojekts war es, die heilsamen Kräfte der Natur erfahrbar und nutzbar zu machen und das bisherige Angebotsspektrum an der Schnittstelle von Natur-Kunst-Soziales zu erweitern.

Von Anfang an war Partizipation ein wesentlicher Bestandteil des Projekts. Bei einer Auftaktveranstaltung mit den Projektteilnehmenden wurde Ideen gesammelt, um die Bedürfnisse und Interessen aller zu eruieren. Aufgrund dieser Ergebnisse wurden die konkreten Projektinhalte und Aktionen erarbeitet.

So wurden in der ersten Projektphase folgende Themen erarbeitet:

- Biosphärengebiet Schwäbische Alb mit z.B. Wanderschäfer, Wollverarbeitung, Lebensraum Wachholderheide
- Kennenlernen der direkten Umgebung, mit Umsetzung folgender Aktionen wie z.B. Orte der Kraft, Winterpicknick, Kraftbuch Natur, Schatzkarte der Umgebung
- Schnittstelle Kunst und Natur mit grünem Atelier, Fotokurs, inklusives Kursangebot „Die Fotoschmuckwerkstatt“

In der zweiten Projektphase rückte die Gestaltung des Außenbereichs um das Living Museum Alb in den Fokus. Die verwilderten Beete wurden mit Unterstützung des Kooperationspartners AiS freigelegt, der Boden wurde abgemagert und die Pflanzung gemeinsam geplant und umgesetzt. Auch die nachfolgende Pflege der Beete erfolgte durch die Projektgruppe selbst.

Reflektion der Projektleitung:

Das Projekt hatte nachhaltige Auswirkungen auf die Teilnehmenden: Alle konnten ein starkes Gemeinschaftsgefühl entwickeln und im Laufes des Projekts immer besser auf die anderen Gruppenmitglieder eingehen und Rücksicht nehmen. Zudem wurde bei allen Teilnehmenden die Überzeugung etwas in der Welt bewirken und gestalten zu können, erheblich verbessert. Viele Teilnehmende konnten selbst beobachten, wie positiv sich die Beschäftigung in und mit der Natur auf ihre psychische Verfassung auswirkte.

Die Teilnehmenden schildern ihre Erfahrungen selbst folgendermaßen:

Ich sehe die Natur jetzt mit anderen Augen und gehe mit offeneren Augen durch die Natur.

Wir sind jetzt viel öfter draußen!

Die Gruppe war eine warmherzige super Gemeinschaft.

Mir fallen jetzt Sachen auf, die ich vorher nicht beachtet habe.

Bei der Gartenarbeit verblasen belastende Gedanken und ich fühle mich friedvoller.

Ich wusste zuvor schon Einiges über die Natur, aber im Projekt habe ich so viel dazugelernt.

Die Gartenarbeit draußen tut mir gut.

Die Gemeinschaft in der Gruppe war besonders schön.

Die Pflege und Gestaltung der Außenbereiche erfüllt mich mit großer Zufriedenheit.

Durch unseren Naturgarten machen wir die Gesellschaft aufmerksam auf das Thema „Erhalt der Artenvielfalt“.



Rahmenbedingungen, Themen & Erfahrungen

Samariterstift Grafeneck

Im Projekt des Samariterstift Grafeneck besteht die Kooperation mit dem Berufsbildungsbereich in den Werkstätten an der Schanz in Münsingen. Viele der Beschäftigten wohnen stationär und gehen zum Arbeiten in die Werkstatt. Ihre Freizeit verbringen viele auf den Wohngruppen, teilweise auch sehr zurückgezogen in den eigenen Zimmern. Die teilnehmenden Personen setzen sich aus Menschen unterschiedlicher Beeinträchtigungen und einer großen Spanne an Fähigkeiten zusammen.

Unter dem Motto „Lebenslanges Lernen“ soll grünes Wissen im Alltag der Einrichtung integriert werden. Die Themenfelder „Mensch & Natur“ und „Natur erleben und verstehen“ stehen im Vordergrund; dabei soll der Mehrwert der Natur für den einzelnen Menschen aufgezeigt werden. Hierfür werden Themen erarbeitet, umgesetzt und vertieft, für die sich die Teilnehmer interessieren. Durch die Projektbegleitung können die Themen fachlich in leichter Sprache vermittelt werden. Ziel ist es, die Teilnehmer an Naturthemen heran zu führen, so dass sie diese eigenständig in ihrer privaten Zeit nutzen können. Ein Beispiel wäre ein Spaziergang, der zu mehr Mobilität, Ausgeglichenheit oder Entspannung führen kann.

In der ersten Projektphase wurden folgende Themen im teilhabenden Prozess erarbeitet:

- Themenbereich Mensch und Natur wie z.B. Landschaftsgeschichte, Artenvielfalt, Lebensräume
- Ausflüge in die Natur mit verschiedenen Aufgaben wie z.B. Waldquiz, Heilpflanzen im direkten Wohnumfeld, Natur mit allen Sinnen erfahren, Pflanzen bestimmen
- Herstellung von Ölen und Cremes wie z.B. Johanniskrautöl, Brustbalsam, Stimmungsaufheller

Mit diesem Erfahrungsschatz und vielfältigen Erlebnissen in der Natur entstand in der zweiten Projektphase die Idee, einen Naturerlebnispark der Sinne für Alle zu entwickeln und zu gestalten - auch für Jene, die nicht in der Lage sind, eigenständig die Natur zu erkunden. Leider konnte dieser jedoch nicht umgesetzt werden, da die Pandemie ein gemeinsames weiteres Arbeiten nicht möglich machte.

Reflektion der Projektleitung:

Damit künftig alle Beschäftigten aus der Werkstatt von dem Thema Natur & Mensch profitieren können, möchten wir dieses Projekt aus dem Berufsbildungsbereich übertragen und künftig alle Bereich der Werkstatt für behinderte Menschen mit integrieren.

Die Teilnehmenden schildern ihre Erfahrungen selbst folgendermaßen:

Positive Entwicklung im Bezug zur Natur, sie ist stimmungsaufhellend!

Natur kennen lernen, ein Gefühl dafür zu entwickeln.

Schaffte stabilere Verbindung unter uns Teilnehmern, auch innerhalb der Werkstatt.

Teil von „Etwas“ zu sein.

Positives Gemeinschaftserlebnis.

Offener der Natur gegenüber zu werden. Das war allein vom Antrieb her nicht möglich.



Projektelevaluierung


Nach drei Jahren der aktiven Umsetzung im Projekt „Der Weg ist das Ziel: Heilsam, lehrreich & sinnstiftend“ blicken wir zurück und ziehen Bilanz. So stellen wir, die Projektverantwortlichen, uns der Frage, ob die formulierten Ziele erreicht wurden. Wie wirkt sich das Projekt auf die Teilnehmer*innen aus? Welche Faktoren waren für Erfolg oder Hemmnis ausschlaggebend?

Folgende Ziele haben wir uns gesetzt:

- Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen die Natur mit all ihren Zusammenhängen näher zu bringen.
- Die Natur als vielfältigen Raum erfahrbar zu machen, sprich als Erfahrungs-, Begegnungs-, Rückzugs-, Lern- und Inspirationsraum.
- Das Projekt teilhabend zu entwickeln, um den Teilnehmer*innen eine aktive Mitarbeit und Gestaltung zu ermöglichen.
- Die Verbundenheit der Projektteilnehmer*innen zur regionalen Umgebung zu stärken.
- Menschen mit Beeinträchtigung in ihrem Umfeld gesellschaftlich zu integrieren.

Auswirkungen

Erfreulicherweise ist festzustellen, dass das Projekt von den Projektteilnehmer*innen sehr gut angenommen wurde und die Auswirkungen in vielfältiger Weise sehr positiv sind. So ist bei vielen Teilnehmer*innen eine soziale Beziehung, bis hin zu Freundschaften entstanden. Die Stimmungslage und der Realitätsbezug haben sich bei einzelnen verbessert und es konnte insgesamt eine psychische Stabilisierung beobachtet werden. Der Antrieb und das Gefühl von Selbstwirksamkeit hat sich bei einigen sogar deutlich verbessert. Die Fähigkeit zur Stressbewältigung mit Hilfe der Natur ist bei einigen Personen zu erkennen. So wird die Natur von einigen als „stimmungsaufhellend“ beschrieben. Zusammenhänge von Natur und Landschaft wurden deutlicher und Viele sind neugieriger und aufmerksamer in der Natur unterwegs. Es ist auch zu beobachten, dass die Teilnehmer*innen gemeinsam oder alleine mehr Zeit in der Natur verbringen, ohne dabei begleitet zu werden. So ist festzustellen, dass gemeinsame Erlebnisse in den Alltag transferiert werden können und die Neugierde, das „Grüne Feuer“ wie wir es gerne nennen, entfacht wurde.



Auch haben sich bei den unterschiedlichen Aktionen Kontakte zu Menschen aus der Region ergeben, was alle sehr freut und langfristig inklusionsfördernd ist. Die Teilnehmer*innen sind stolz, Teil des Projektes zu sein, dieses mitgestaltet und entwickelt zu haben und stolz, über das erlernte Wissen und ihre Erfahrungen zu berichten.

Erfolge und Hemmnisse

Allem voran ist den Projektteilnehmern*innen, Projektverantwortlichen und Mitwirkenden für das große Engagement zu danken. Dies hat eine sensationelle Basis geschaffen, um das Projekt so erfolgreich umzusetzen. Zudem wirkte sich sehr positiv aus, dass die Projektgruppen von Anfang an immer therapeutisch (vom sozialen Kooperationspartner) und fachlich (von der Geschäftsstelle des Biosphärengebiet Schwäbische Alb) begleitet wurden. Diese interdisziplinäre Betreuung machte es möglich, den Menschen einen Rahmen anzubieten, indem sie sich einbringen, mitwirken und gestalten konnten.

Die dynamische Ausrichtung und Flexibilität in jeder Projektphase war ebenfalls ein wesentlicher Erfolgsfaktor, da sich die Projektteilnehmer regelmäßig einbringen konnten und sich die Projekte so stetig mit den Interessen und dem Wissen der Teilnehmer*innen entwickeln konnten. Die Beziehungsarbeit und der persönliche Bezug sind ebenfalls von sehr großer Bedeutung, um überhaupt teilhabende Prozesse umsetzen zu können.

Im Aufbau wirkte sich erfolgreich aus, dass wir mit kleinen Projektgruppen gestartet sind. Die Gruppen haben sich dann nach der ersten Festigung vergrößert. Zudem hat sich gezeigt, dass es für die Teilnehmenden wichtig war, im gewohnten Umfeld zu starten, um dann mit zunehmender Sicherheit dieses zu erweitern bzw. dieses auch zu verlassen, um Neues kennen zu lernen.

Zudem ist die Wichtigkeit einer langen Laufzeit, die Arbeit in kleinen, verständlichen und wiederholenden Schritten und eine regelmäßige Durchführung zu betonen.

Zu erwähnen ist leider auch, dass im Frühling 2021 auf Grund der Pandemie eine aktive Umsetzung zeitweise nicht möglich bzw. nur eingeschränkt und/oder angepasst möglich war. Dies hat vor allem Begegnungen unmöglich gemacht und großen Einfluss auf die Ausrichtung der gesellschaftlichen Teilhabe gehabt. Die Pandemie zeigte aber auch auf, dass gerade in schwierigen Zeiten die Natur helfen kann, den Halt und die Zuversicht nicht zu verlieren.

Wir haben uns auf den Weg gemacht

Schlusswort

Resümierend blicken wir auf ein sehr erfolgreiches und durch die UN-Dekade biologische Vielfalt ausgezeichnetes Projekt zurück. Es wird sehr deutlich, dass Natur als vielfältiger Raum der Erfahrung, der Begegnung, des Rückzugs, des Lernens und der Inspiration enormes Potenzial mit sich bringt, um persönlich aber auch gemeinschaftlich zu wachsen.

Die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb und die sozialen Kooperationspartner haben sich darauf verständigt, auch in Zukunft an der Schnittstelle von Sozialem und Natur zu arbeiten, um ein Projekt für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung aufzubauen.

Wir haben uns auf den Weg gemacht, dabei war der Weg unser Ziel. Es war eine tolle Zeit!



So Viele haben mitgewirkt

Ein herzliches Dankeschön

Auf dieser Seite möchte wir, die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb, uns bei allen Personen bedanken, die auf unterschiedliche Art und Weise zum Gelingen dieses Projektes „Der Weg ist das Ziel: Heilsam, lehrreich & sinnstiftend“ beigetragen haben.

So möchten wir uns bei Frau Erska Küçük und ihrem Team der Allianz Umweltstiftung ganz besonders bedanken. Sie haben das Projekt angestoßen, umfänglich finanziert und mit ihrer Expertise begleitet und vorangetrieben. Ein ganz besonderer Dank gilt hier Herrn Peter Wilde, dem Projektmanager. Er hat das Projekt mit großem Engagement, Begeisterung, Weitsicht und einem enormen Erfahrungsschatz begleitet. Herzlichen Dank!

Sehr herzlich und ganz besonders bedanken möchten wir uns bei den Projektteilnehmern*innen der einzelnen Teilprojekte. Sie haben das Projekt mit sehr großem Engagement, Kreativität, Freude und Mut gestaltet. So trägt es die persönliche Handschrift von ganz Vielen, nämlich:

Den Mitarbeitern der inklusiven Grüngruppe der AiS inklusiv gGmbH. Mössingen: Herrn Albert Hüllenber, Herrn Daniel Brielmann, Herrn Dominik Breges, Herrn Johannes Schnar, Herrn Julian Straubinger, Herrn Kevin Hageloch, Herrn Luis Koch, Herrn Mairbek Musaev, Herrn Mathias Nuss, Herrn Pascal Hahn, Herrn Patrick Dangel.

Den Projektteilnehmer*innen der BruderhausDiakonie Buttenhausen: Frau Andrea Hettiger, Frau Andrea Piontek, Frau Anita Rudolf, Frau Andrea Schäfer, Frau Claudia Dambach, Frau Irmtraud Junginger, Frau Jeannine Kröger, Frau Michaela Wolfram, Frau Renate Lander, Herr Konstantin Göhring, Herr Markus Rühle.

Den Projektteilnehmer*in des Samariterstift Grafeneck: Frau Melpomeni Kallarogianni, Herr Daniel Pfisterer, Herr Fabio Hirschbiel, Herr Josef Unseld, Herr Marco Stephan, Herr Manuel Becker, Herr Marek Schäfer, Herr Max Seitz, Herr Morrison Hummel, Herr Reiner Eisele, Herr Thorsten Dangel, Herr Vo Than Phon.

Ganz Besonders möchten wir uns bei den Sozialen Kooperationspartnern bedanken, die das Projekt wahnsinnig engagiert mit und für Menschen umgesetzt haben und ihre soziale Expertise an der Schnittstelle zur Natur so umfänglich eingebracht haben.

Im Teilprojekt der inklusiven Grüngruppe der Arbeit in Selbsthilfe inklusiv gGmbH. Mössingen gilt unser besondere Dank Herrn Marcus Hölz als Projektleiter und Geschäftsführer. Herrn Jürgen Lusch als Leiter der Grüngruppen und Herrn Johannes Schnar im Projektmanagement.

Im Teilprojekt der BruderhausDiakonie gilt unser besondere Dank Frau Sarah Boger als Projektleitung im Teilprojekt der BruderhausDiakonie und Leitung des Living Museum ALB. Frau Brigitte Geckeler als Bereichsleitung im Zentralen Dienst. Herrn Christian Freisem als Leiter der Region Reutlingen der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie. Herrn Markus Rank als Fachbereichsleiter der Sozialpsychiatrie und Behindertenhilfe in Buttenhausen.

Im Teilprojekt des Samariterstift Grafeneck gilt unser besondere Dank Frau Dana Lieberam, Projektleitung im Teilprojekt des Samariterstift Grafeneck und Leitung des Berufsbildungsbereiches der Werkstatt an der Schanz. Frau Britta Lucas, Leitung der Werkstatt an der Schanz im Samariterstift Grafeneck und Herrn Markus Mörike als Regionalleiter des Samariterstift Grafeneck.

Ebenfalls möchten wir uns auch ganz besonders für die behördliche Unterstützung und Expertise seitens der Unteren Naturschutzbehörde Reutlingen, bei Frau Karin Rosenstock und Herrn Bastian Rochner des Landschaftserhaltungsverbandes Reutlingen sehr herzlich bedanken. Ferner gilt unser Dank auch Herrn Bürgermeister Nussbaum und seinem Team, deren Flächen wir auf der Hausener Alb in der Gemarkung Lichtenstein pflegen konnten. Auch den Pächtern Herrn Rehm und Herrn Schöllkopf möchten wir an dieser Stelle danke sagen.

Zum Schluss gilt unser herzliche Dank auch den Verantwortlichen und Mitarbeiter*innen des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Herr Regierungspräsident Klaus Tappeser und den Kolleginnen und Kollegen des Regierungspräsidiums Tübingen sowie den beteiligten Landkreisen, die das Projekt mit großem Engagement gestaltet, umgesetzt und unterstützt haben.

Dezember 2021

Kontakt:

Fachbereich Bildung:
Anna Löberbauer
E-Mail: Anna.Loerberbauer@rpt.bwl.de

Herausgeber:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
D-72525 Münsingen-Auingen

Tel. 07381 932938-0
Fax 07381 932938-15
E-Mail biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist ein Projekt des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, der Regierungspräsidien Tübingen und Stuttgart, der Landkreise Alb-Donau, Esslingen und Reutlingen und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, dem Dachverband, unter dem sich alle deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und zertifizierten Wildnisgebiete sowie ein Teil der Naturparks zusammengeschlossen haben. Getragen von Nationale Naturlandschaften e.V.: www.nationale-naturlandschaften.de/